

NÄCHSTES KONZERT
25. SEPTEMBER 10.30
GALATEA STREICHQUARTETT

wir danken:
Rentsch Stiftung
Thalmann Stiftung
Lotteriefond Kanton Solothurn
Blumen Fleischli
Frei Pianotechnik



8. MAI 10.30
KUNSTMUSEUM OLTEN

**WERNER
BÄRTSCHI
KLAVIERREZITAL**

PREISE:
ERWACHSENE FR. 30.-
MITGLIEDER FR. 25.-
STUDIERENDE FR. 10.-
KINDER GRATIS

PROGRAMM

Frühmorgens am Daubensee (1988)

Werner Bartschi

Sonate a-moll H 247 (1774)

Carl Philipp Emanuel Bach

4. Scherzo E-dur op. 54 (1842)

Frédéric Chopin

Bilder einer Ausstellung (1874)

Modest Mussorgsky

Promenade

Promenade

I Gnomus

Promenade

III Tulienes (Dispute d'enfants après jeux)

Promenade

V Ballett der noch nicht ausgeschlüpften Küken

Promenade

VII Limoges: Le marche

VIII Cacombe: Con mortuis in lingua Mortua

Promenade

VI Samuel Goldenberg und Schmytke

X Das grosse Tor von Kiew

Werner Bartschi

hört nicht auf, immer wieder nach Eigenart und Ästhetik jedes einzelnen Werks zu fragen. Gerade deshalb werden seine Interpretationen als besonders spontan, kommunikativ und spannungsvoll erlebt.

Der 1950 in Zürich geborene Musiker spielt Werke von der Spätrenaissance bis in die Gegenwart. Er hat bedeutende Uraufführungen (unter anderem von Cage, Klaus Huber, Killmayer, Riley, Schnebel und Vogel) gespielt. Schwerpunkte seines Repertoires liegen bei Bach, Mozart, Beethoven, Chopin und Liszt, doch engagiert er sich auch für Aussenseiter wie Carl Philipp Emanuel Bach, Carl Nielsen, Erik Satie, Charles Ives und Giacinto Scelsi.

Bartschi schrieb mehr als vierzig Kompositionen verschiedenster Gattungen. Nach frühen Einflüssen von Cage und Schnebel, spärlicher Scelsi und Wilhelm Killmayer betreibt er sich in sehr persönlichen Experimenten aus der Tradition der Avantgarde und liess zunehmend seine Erfahrungen als Interpret alter und neuer Musik einfließen. Seine unmittelbar fassliche Musik klingt ganz eigenständig und erinnert kaum an dir gewohnte Sprache zeitgenössischer Musik.

Werner Bartschi schöpft seine kreativen Interpretationen nicht zuletzt auch aus seinem kompositorischen Verständnis für Musik. Wer so wie er den Meistern der Vergangenheit als Kollege über die Schulter blicken kann, sieht tiefer in die reiche Vielschichtigkeit ihrer Werke hinein. Und Bartschis Talent zur Kommunikation befähigt ihn, diese Einsichten überzeugend umzusetzen. Die Musik vergangener Epochen erklingt unter seinen Händen wie neu. Da sind Kopf, Herz und Hand auf künstlerischer Hochebene aufs glücklichste beisammen, urteilt die Presse.